

veranlaßt sah, in einer besonderen Bulle den Archidiaconus des Gau Nisan zu beauftragen, daß er den Parteien einen Tag ansehe und zwischen ihnen entscheide (1304 23. Jan.; ebend.). Bernhard V. erscheint noch 1309 (cod. dipl. Lus. I. 190) sammt seinem Bruder Otto zu Görlich bei seinem Vetter Witego II., und zuletzt 1310 (19. März; Stenzel, Urff. z. Gesch. d. Bisth. Breslau, 276.) zu Olesnicz nebst anderen meißnischen Rittern als Zeuge.

Otto I. hatte gewisse Güter in Kunewalde und dem dabei gelegenen Schönberg von dem Bisthum Meissen zu Lehn, die er wiederum dem Ritter Hecelin v. Kunewalde in Pfisterlehn gegeben hatte. Dieser aber verkaufte dieselben dem Domstift zu Budissin, worauf 1317 (cod. dipl. Lus. I. 213., Lauf. Mag. 1859, 213.) sowohl Otto v. Ramenz, als der Bischof Witego von Meissen auf ihre Lehnsrechte Verzicht leisteten. Er wird zuletzt 1319 (cod. dipl. Lus. I. 234.) als Zeuge in einer Urkunde Herzog Heinrichs von Jauer genannt.

Davon, daß diese Brüder Nachkommen besaßen, ist nichts bekannt.

Kehren wir nun zu der älteren Linie der Herren v. Ramenz, den Söhnen Witego's I., nämlich Heinrich I. *) und Witego II. zurück, **) den Neffen Bischof Bernhards, den Cousins Bernhards V. und Otto's I. Sie besaßen Stadt und Herrschaft Ramenz, jeder die Hälfte; beide werden als Ritter bezeichnet.

Als Haupt des älteren Zweiges der Familie erscheint Heinrich I. wiederholt als Zeuge in den oben erwähnten, von seinen Cousins ausgestellten Urkunden, so 1280 bei der Mündigkeitserklärung Bernhards V., so 1284 bei der Schenkung des Patronatsrechtes über Bernstadt an Marienstern, so 1295 bei der wiederholten Verzichtleistung auf die Bernstadt'schen Güter.

Sein Interesse an der gemeinschaftlichen Familienstiftung bewies er durch mehrfache Schenkungen an das Kloster Marienstern. So verließ er 1303 (Marienstern No. 65.) ein halb Talent jährlichen Zins auf einigen Gärten „seiner Herrschaft außerhalb der Mauern seiner Stadt Ramenz“; so 1304 (26. Juli; Marienstern No. 20.) zu seinem und seiner Frauen Elisabeth Seelenheile drei Hufen Land und eine Wiese bei Kufau***). Ebenso eignete er 1313 (23. April; Marienstern No. 121.) dem Hospital zu Ramenz eine Hufe Land zu. Er lebte, wie sich aus vielen zu Ramenz ausgestellten Urkunden ergibt, auf dem Schlosse daselbst.

Sein Bruder Witego II. dagegen hatte sich, wie es scheint, in den Dienst der damaligen Landesherren, der Markgrafen von Brandenburg, begeben und erscheint häufig in deren Urkunden als einer der vornehmsten Zeugen. Schon 1282 (cod. dipl. Lus. I. 110.) gehörte er zu ihren „Rittern und Räten“; 1296 (25. Dec.; Marienstern) als Otto und Conrad zu Budissin dem Kloster den Ankauf des Dorfes Schweinerden, und 1304 (26. Sept. Marienstern No. 141.) als die Markgrafen Otto, Johann und

*) Cod. dipl. Lus. I. 100.

**) Ebend. 189. wird ein Matthäus als Bruder Heinrichs I. genannt. Allein das Orig. der Urf. zu Marienstern No. 166. schreibt deutlich: Henricus et Withego fratres; ebenso handelt die Urf. nicht von einem Reinhardus de Redemeriwitz, sondern: de Rederen.

***) Tres mansossitos trans aquam defluentem apud allodium Kukowe in loco, qui vulgaritur Prazkowe nuncupatur, qui ad dominium meum pertinebant, et pratum adjacens.